



Nicht der Kongress, sondern die Teilnehmer der dritten Fachtagung »Bewegung pflegt und belebt« tanzten in der Kehler Stadthalle. Rund 450 Pflegekräfte aus Deutschland und der Schweiz informierten sich bei der Tagung. Foto: Brigida Lutz

Dritte Pflegeetagung mit Schwung

450 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz tauschen Erfahrungen und neue Erkenntnisse aus

An der dritten Fachtagung »Bewegung pflegt und belebt«, organisiert von der Gesellschaft Bewegung in der Pflege (BIP) Freiburg in Kooperation mit den Ortenaukliniken nahmen am Freitag rund 450 Pflegekräfte aus Deutschland und der Schweiz in der Stadthalle teil.

Kehl (red/elb). Theorie und Praxis vermittelte der dritte Fachtag »Bewegung pflegt und belebt« in Kehl. Auch die Ausstellungen 30 Jahre Kinästhetik und 15 Jahre BIP Freiburg wurde gezeigt. Laut einer Mitteilung des Klinikums Kehl beschäftigte sich das erste Referat mit dem Thema »Therapeutic Touch«. Danach zeigte Stefan Knobel, Kinästhetik-Experte aus der Schweiz, auf, wie das Konzept Kinästhetik die Qualitätsentwicklung von sozi-

alen Diensten und Einrichtungen fördern kann.

Unter der Überschrift »Bewegen und Lernen« berichtete der frühere Handball-Nationaltrainer Armin Emrich über aktuelle Ergebnisse der Hirnforschung, die an der Universität Ulm gewonnen wurden. Welche Hirnregionen werden altersabhängig aktiviert? Wie können Bewegungsmuster die Lernfähigkeit von Kindern steigern? Emrich, heute Fachleiter am Schulpädagogik-Seminar in Freiburg, schlug eine Brücke zum Menschen im Alter und zu Auswirkungen von Bewegung bei Menschen mit verschiedenen Erkrankungen.

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung des Kinästhetik-Konzeptes wurde von der Janusz-Korczak-Schule in Freiburg berichtet, einer Schule für Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen.

Ursula Koch-Straube sprach zum Thema »Beratung

in der Pflege«. Sie ist Gründungsmitglied des gleichnamigen Vereins. Ihren Ausführungen zufolge sei hier Beratung nicht als Einbahnstraße zu verstehen, sondern es beraten die pflegenden Personen, die zu Pflegenden und ihr Beziehungsumfeld auf Augenhöhe gemeinsam, welche Handlungen im Einzelfall die optimal geeigneten sind.

Wie pflegende Angehörige vom Konzept der Kinästhetik profitieren können, wurde durch einzelne, sehr berührende Berichte aus dem Alltag Betroffener veranschaulicht: zum Beispiel bei der Pflege des schwerstbehinderten Sohnes in der Familie, ferner bei der plötzlich notwendig gewordenen Pflege eines Angehörigen und der Teilnahme an einer Kinästhetik-Ausbildung beim Roten Kreuz, oder auch bei der Pflege eines von Kind auf behinderten Urlaubsgastes, die das Pflegeheim des Betroffen-

nen veranlasste, Kinästhetik als Standard einzuführen.

Mitgeteilt wurde, dass die Pflegekassen Kinästhetik-Kurse für pflegende Angehörige durch die Übernahme der Kurs-Kosten unterstützen.

Mit stehendem Beifall wurde schließlich die in Fachkreisen sehr beliebte letzte Referentin des Tages empfangen: Schwester Lilliane Juchli, diplomierte Krankenschwester und Dozentin aus der Schweiz, Verfasserin zahlreicher bekannter Werke zu Themen von Pflege, Gesundheit und Lebenshilfe. Nach einem Rückblick in die Geschichte der Pflege setzte sie mit ihrem überzeugenden Votum für eine zeitgemäße Professionalisierung in der Zukunft einen eindrucksvollen Schlusspunkt.

Tagungs-Moderatorin war Barbara Scherrer (SWR 1). Die vierte Veranstaltung soll nächstes Jahr stattfinden. Infos: www.bewegung-pflegt.de